

AD

APRIL 2005

5€
DEUTSCHLAND
ÖSTERREICH
S. SPIN SCHNEIZ

ARCHITECTURAL DIGEST. DIE SCHÖNSTEN HÄUSER DER WELT

NOBLE FERIEN
SO CHARTERN SIE
EINE LUXUSYACHT

KÜCHEN-NEWS
DIE TOP-GERÄTE
DER SAISON

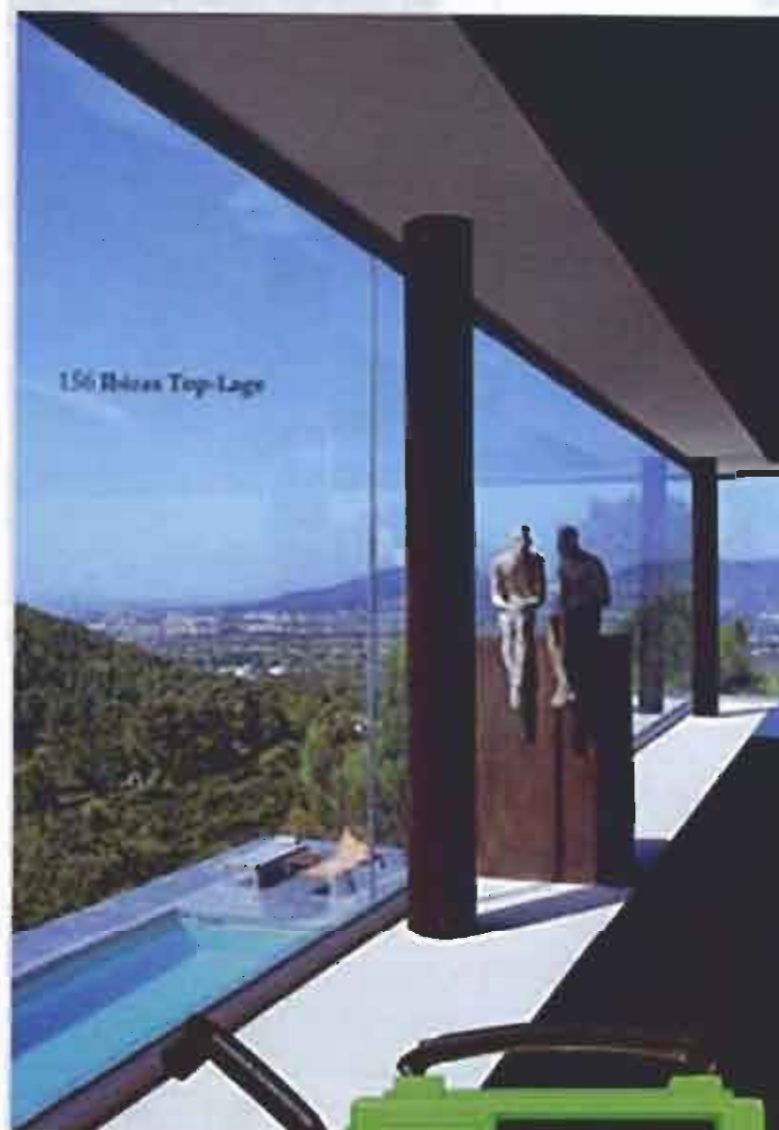
FILMDESIGN
AUF DEM SET VON
„SPEER UND ER“

GARTEN-SHOW!
GLAMOUROSE MÖBEL
FÜR DRAUSSEN

PORTOFINO
TEL AVIV
MARRAKESCH
IBIZA
PROVENCE

MITTELMEER STYLE

DIE UNBESCHWERTE ELEGANZ DES SÜDENS



INHALT APRIL 2005

- 16 EDITORIAL
- 20 IMPRESSUM
- 25 AD STELLT VOR
- 27 **DIGEST**
Island(s)hopping: Lauter schöne Dinge im Look der Mittelmeer-Filande, von Amorgos bis Korrika
- 40 **PRAXIS**
Vorhänge, die Geruch absorbieren, Ordnung in der Speisekammer und der richtige Kies für Auffahrten
- 42 **ARCHITEKTUR**
Toujours Provence: Die Familienfirma Lafourcade restauriert historische Gebäude der Region
- 50 **BIBLIOTHEK**
Bildbände über Arts and Crafts, Aqua-Architekten und die besten Leuchten des 20. Jahrhunderts
- 54 **LOCATION**
Berlins Bauten sind die Stars im neuen Prada-Spot
- 58 **KNOW-HOW**
Küchen: Geräte-News von cool bis Country-Style
- 64 **STIL**
Projekt: Romeo Suzzis luxuriöse Küche „Angelina“. Investition: Reiseplakate des Twenties und Thirties
- 74 **ENTERTAINING**
Libanesisches Dinner: Ein Fest für die Sinne
- 80 **HINTER DER FASSADE**
Am Set von Heinrich Breckers Film über Albert Speer
- 86 **AD MOBIL**
Caravan-Chic: Unterwegs an Istriens Riviera mit einem Trailer im Nostalgie-Look
- 94 **KUNST**
Porträ: Die Chefin der Deutsche-Bank-Sammlung. News von Auktionen, Ausstellungen, Galerien
- 115 **REISE**
Yacht-Fieber! Worauf ist beim Chartern zu achten? Vom Familien- bis zum Luxusboot. Das Hotel in Südtirol vereint Alpinat mit Moderne. News

115 Ferien an Bord



COVER
Eine Villa auf Ibiza, geplant von Bruno Zevi, S. 156.
Foto: Jean-Luc Laloux



IBIZA

VILLA AM HÜGEL

Die Moderne braucht Sonne! Für eine zeitgemäße Insel-Finca ließ sich ein belgischer Architekt von Meistern wie Mies und Neutra inspirieren

TEXT ALEXANDER HOSCH FOTOS JEAN-LUC LALOIX



Wie ein cooler Tempel thronet der Wohnbereich des Hauses über der Landschaft. Die Ostseite flankiert ein in die Schieferplatten eingelassenes Bassin mit Fischen. „Ich liebe die Reflexionen des Wassers an der Decke“, sagt der Architekt Bruno Erpion, der auch Küchenblock und Hocker entworfen hat. Terrassenmöbel von Tribù. Adressen im AD Plus.

Hochgefühl: Die Mattensuite erstreckt sich über zwei Etagen, die Treppe links führt zum Büro des Hausbesizers. Das Wandtisch mit Becken und Armaturen von Doornbracht designed der Architekt. Skulptur von Carmen Albárgiz.



Unser Treffpunkt liegt in Jesús und heißt „Tu Casa“. Das Ganztages könnte gut der Ort einer Geldübergabe oder wenigstens eines dramatischen Film-Showdowns zwischen George Clooney und Brad Pitt sein. Jesús ist ein Dorf, das menschenleere Lokal versteckt sich in einer Nebenstraße, die wie ausgestorben wirkt. Da fährt der Architekt im klapprigen Kleinwagen vor. „Allein hätten Sie das Haus Labacabo nie gefunden“, entschuldigt er die seltsame Verabwägung. Wir steigen ein und schon geht es den Hang hoch, einen rumpeligen Weg entlang. Die felsige Piste hat Methode: Kein Inschtourist soll hier versehentlich vorbeikommen. Der Kleinwagen hat dennoch keine Probleme; ein Range Rover, wie der des Hausbesizers, wohl erst recht nicht. Am Straßenrand tauchen Olivenbäume und die für Ibiza typischen Terrassen und Trockenmauern auf. Plötzlich, neben einer traditionellen Finca, zeichnet sich im Relief des Hügels eine breit gelagerte Villa ab, deren Blindmauern in die Landschaft ragen. Auf den ersten Blick lässt sie an das „Landhaus in Benot“ denken, eine Papierphantasie Mies van der Rohe. Nun wechselt die Szenerie von pittoresk auf mondän. „Ein Ort bildet das ideale Haus ganz aus sich selbst heraus“, sagt Architekt Bruno Erpicum, als wir hineingehen. Deshalb würde keiner seiner Entwürfe dem anderen ähneln. Niemand erkenne das Potenzial eines Grundstücks besser als der Bauherr, „er hat es schließlich ausgewählt“. Mit Erpicum über Architektur reden heißt über Volumina reden. „Proportion ist alles.“ Wie viel Wahrheit in diesem Statement steckt, spürt sofort, wer in den langen Eingangshalle der Villa tritt. Vorn befinden sich die Servicetische, rechts der Wohnbereich und hinten links die privateren Zimmer. Die charakteristische

Mit Ausnahme weniger Stücke wie den Minotti-Polstermöbeln im Wohnbereich ließ Architekt Erpicum die gesamte Einrichtung von lokalen Handwerkern schreinern. Hinter den lackierten Plywood-Einbauschränken verbirgt sich die Musikanlage.

Flurform des „Jang gezogenen Rechtecks“ setzt sich in mehreren monumentalen Möbeln fort, in der kubischen Form von Esstisch und Küchenblock. Die Entsprechung im Großen ist der Baukörper des Hauses selbst, mit einem weit übertragenden Terrassendach, unter dem auch draußen gewohnt wird. Drei Seiten der Villa wenden sich mit raumbahnen Glasfronten der Natur zu. Der Stand der Sonne wurde bei der Planung genau berücksichtigt: Auf der Ostterrasse gibt es den Frühstückstisch und das Fischbassin, im Westen ist man zu Abend, dazu streift der Wind über den schmalen Pool. Ost- und Westblick sind völlig unterschiedlich. Auf der einen Seite verschwindet das Tal in den Hügeln, auf der anderen reicht der Blick kilometerweit. Abends erstrahlt hier Ibiza-Stadt in der untergehenden Sonne. Und dahinter glitzert das Meer.

So viel Horizontale fordert ein Gegengewicht, das weiß ein erfahrener Architekt wie Erpicum natürlich. Also kontraktierte er das Wohgefühl im Panoramasformat durch das vertikale Volumen eines kathedralenartigen Schlaftrakts. Er reicht über zwei Etagen und nimmt oben ein Büro auf. Es ist eine Kommandozentrale mit überlangem Konferenztisch, von der aus man wahre Kapitänsblicke auf die Insel Landschaft genießt. Glücklicherweise so arbeiten kann. Ein mit strahlend weißen Kie-



Architekt Bruno Erpicum

Der Patio trennt die Privaträume des Hausherrn von den Gästezimmern (hinten). Die violette Farbe wünschte sich der Besitzer. R. Seite: Von seinem Arbeitsbereich schaut man auf Poolterrasse, Ibiza-Stadt und Meer. Die rostigen Stahlsäulen sind eine Passion des Architekten. Skulpturen von Carmen Albalgès.





Der Blick aus dem Schlafzimmer in den Patio. Am Kopfende des Maßbets aus lackiertem Schichtholz steht Reliefkunst von Josep Bofill, am Fenster eine Skulptur von Lorenzo Quinn. Auch hier bedecken dunkle Schieferplatten den Boden.



Die Westseite der Villa Labacaho. Im Obergeschoss liegt das gläserne Büro des Hausherrn, das einem Kapitänstand gleicht. Die Pooldusche markiert das Ende eines horizontalen Wandblocks, der im Wohnzimmer beginnt. Armaturen von Dornbracht, Liegen von Tribù. Unten die Südansicht, von der Straße gesehen.

selsteinen gefüllter Patio vor dem Schlafzimmer schirmt das Reich des Hausherrn von den Gästezimmern ab. Wer will, kann in diesem Haus viele Zitate aus der Architekturgeschichte des 20. Jahrhunderts entdecken. Erpicum ist ein bekennender Verehrer von Frank Lloyd Wright, der seine Häuser sorgfältig in horizontale, sich rechtwinklig durchdringende Raumschichten zerlegte. Der gerahmte Blick der *promenade architecturale*, der von drinnen nach draußen fortlaufende Raster der Schieferplatten und die Klarheit des Entwurfs verweisen auf Mies. Durch Le Corbusiers „langes Fenster“ schauen Gäste aus ihren Zimmern auf den Nordgarten, während die Alurahmen der Gleittüren an Bungalows von Neutra erinnern. Und die grifflose Welt der Einbaulösungen sowie der Versuch, alle Lichtquellen, Schalter und Steckdosen verschwinden zu lassen, orientieren sich am Minimalismus John Pawsons.

Bruno Erpicum hat sein Büro in Brüssel und nennt Ibiza sein zweites Zuhause. Alle drei Wochen fliegt er für drei, vier Tage hierher. Da er mittlerweile zwanzig Villen auf der *isla bonita* gebaut hat, die auch wegen der vielen weißen Kalkhäuser *la isla blanca* genannt wird, hat er vor Ort stets einiges zu bereden – mit alten und neuen Bauherren, Handwerkern oder Behörden. Man kennt die Geschichten ausländischer Investoren und Architekten, die auf den Balearen alles allein und ganz wie daheim bauen wollten. Und dann plötzlich monatelang ohne Strom und Wasser waren... Erpicum kann darüber nur den Kopf schütteln. „Es ist ganz wichtig, dass man hier verankert ist und der einheimischen Baukultur Respekt zollt.“ Er selbst lässt alles auf Ibi-

za oder in Valencia ausführen. Abgesehen von einigen italienischen Möbeln sind alle Stücke im Haus Labacaho maßgefertigt, genau wie die Plywood-Oberflächen der Einbauten, deren Beizlackierung so schön den Ton von langsam rostendem Stahl imitiert. Oder die Stahlträger und -platten, die voller Gebrauchsspuren sind. Dafür greift Erpicum gern auf die *local heroes* unter den Kunsthandwerkern zurück.

Nur die Farbe Violett durfte die lokale Anmutung brechen. Der Hausherr André Vanden Borre hat sie, vom Architekten ausdrücklich ermutigt, selbst ausgesucht. Nun bedeckt sie auf ganzer Höhe die Mauern des Patios vor dem Schlafzimmer und erinnert an den mexikanischen Architekturkünstler Barragán. Seit dreißig Jahren kommt der Immobilienunternehmer nach Ibiza, die Villa Labacaho (der Name ist aus den Anfangsbuchstaben seiner Hunde Lady, Baltazar, Calo und Holly zusammengesetzt) ist schon sein drittes Domizil. Für Jesús hat er sich entschieden, weil es nah am quirligen Hauptort der Insel und trotzdem paradisiisch ruhig liegt. „Mein erstes Haus war weiter entfernt. Da ist man dann gut unterwegs, weil in der Stadt natürlich die besten Restaurants sind.“ Vanden Borre ist passionierter Koch und freut sich schon auf all die Barbecues und Partys der Saison. „Sie sind für mich der Inbegriff jener Stimmung, die ich bei den Menschen auf Ibiza am meisten mag – *adelante* sagen sie dazu.“ Das heißt so viel wie: Packen wir's an. □

